

Vom Grahamerbräu zum Glaserwirt

400 Jahre Aigener Wirtshausgeschichte – Teil 2

Aigen am Inn. Seit 1998 ist Brigitte Glaser mit ihrem Mann Horst Chefin im Gasthof Glaser im Aigener Ortszentrum. Das Wirtshaus kann auf eine 400-jährige Geschichte zurückblicken. Hier nun der zweite Teil der Aigener Wirtshausgeschichte.

Nach der Zertrümmerung des „Grahamerbräus“ 1825 geben sich im 19. Jahrhundert die Besitzer in kurzen Abständen die Klinken in die Hand. 1826 kauft der Tittlinger Bräu Franz Silchinger das Anwesen vom Metzger Woller um 8048 Gulden. Als sein Sohn Josef, gelernter Brauer, ein Jahr später die Bauerstochter Anna Pinzl aus Münchham als Braut heimführt, bekommt er als Heiratsgut den „Grahamerbräu“ mit. Schon 1829 ist er gezwungen, einigen Grund zu verkaufen.

Aus dem erstmals 1846 angelegten Grundsteuerkataster geht hervor, dass das Anwesen mit Brauerei, Brandweimbrennerei und Wirtstaverne aus einem Wohnhaus mit Keller, zwei Stallungen, Schupfen, Hofraum und Brunnen, einer Malzmühle und einem Bräuhaus mit Hofraum und Brunnen besteht. Zum Anwesen gehört auch der gegenüberliegende „Häuslbeck“, heute Pelzerhaus. 1854 ist sein Sohn Franz Silchinger der neue Bräu, verheiratet mit der Müllerstochter Franziska Frankenberger aus Malching. Er ist der letzte Bräu auf dem Anwesen.

Doch was war geschehen? 1858 heißt der neue Besitzer Johann Schmied, der Bäcker und Nachbar, der 19 400 Gulden für den „Grahamerbräu“ samt 45 Tagwerk Grund auf den Tisch blättert. Dann, 1861, heißt der neue Besit-



Der „Grahamerbräu“, heute Gasthof Glaser, in der Zeit um 1900.



Ein viel bewundertes Fresco des Künstlers Curt Porzky schmückt seit dem Jahr 1980 die Giebelseite des Gasthofs.

– Fotos: Diet

zer plötzlich Georg Dachsberger und 1871 sind es Jakob und Maria Diepl. Ihnen wird schon nach drei Jahren das Anwesen 1874 um 10 150 Gulden versteigert. Nun kauft es der rechte Nachbar, der Bräu Franz Fischer. 1877 heißt der

neue Besitzer Kaspar Knabl von Götting/Gemeinde Malching. Wegen seines großen Hangs zum Trunke verweigert ihm das Bezirksamt auf Hinweis des Malchinger Bürgermeisters und Expositus die Führung einer Gast-

wirtschaft, weil das Gewerbe zur Völlerei missbraucht werden könnte, wie es im Ablehnungsschreiben des Bezirksamts vom 19. Februar 1877 heißt. Das Anwesen geht an Franz Fischer zurück, bis es 1889 der vormalige Gütler Georg Bründl aus Pfaffing (Gemeinde Indling) mit seiner Frau Maria Stocker aus Wolfing (Gemeinde Pocking), die Urgroßeltern der heutigen Besitzerin, erwirbt.

Bründl darf den Sommerkeller betreiben, die spätere Wagnerei Buchinger, den sich der Fischerbräu beim Verkauf 1889 behalten hat. Erst als er 1902 das Bier nicht mehr vom Fischerbräu bezieht, sondern von der Brauerei Stockbauer in Passau, ist es aus mit der Freundschaft und der Fischerbräu betreibt seinen Sommerkeller selbst weiter.

Nach dem Tod von Georg Bründl 1922 führt seine Witwe Maria die Gastwirtschaft, bis 1931 Tochter Rosa übernimmt und den Baumeister Josef Maier aus Aigen heiratet. Als sie im September 1947 den Antrag auf Weiterführung der Gast- und Schankwirtschaft und des Beherbergungsgewerbes stellen, gibt es im Erdgeschoss ein Gastzimmer, eine Küche und im 1. Stock ein Fremdenzimmer, ja noch einen Saal wie die Wohnung der Familie. Bei einer Überprüfung 1966 besteht nur noch ein Gastzimmer, kein Neben- und Fremdenzimmer, kein Saal mehr. Tochter Rosmarie mit Mann Willi Glaser übernehmen den Gasthof Glaser und bauen ihn so um, wie er sich uns heute zeigt. Curt Porzky malt das große Fresko auf die Giebelseite. – di